

Im Jahre 1012 hat Thietmar mit der Aufzeichnung seiner Chronik begonnen. Als er, Ende des Jahres 1014, das 6. Buch schrieb, war sein Bruder Siegfried seit Jahren Abt in Berge; er hatte mit dem Bau einer Kirche begonnen; die Schule auf dem Michelsberg bei Bamberg wurde nach seinem Rat und mit seiner Hilfe errichtet¹³). Thietmar und seine anderen Brüder beschenkten das Kloster und traten in seine *confraternitas*¹⁴). Nichts deutet auf einen Verfall. Es ist unverständlich, daß eine so kurzfristige Veränderung — falls sie überhaupt stattgefunden hat —, nachträglich so ausdrücklich beklagt würde.

Die *Gesta archiepiscoporum Magdeburgensium* und die *Gesta abbatum Bergensium* haben die Thietmarstelle auf Pöhlde bezogen, das nach Alfkers Weggang in eine Propstei umgewandelt worden sei: *Tagino ... abbatiam illam a venerabili Mathilde regina constructam positus ibi clericis enormiter (d. h. ohne Regel) viventibus in preposituram non satis provido consilio permittavit, in quo immo a via rectitudinis aberrasse multorum iudicio reprehenditur*¹⁵). Über das SS. Johannes- und Servatius-Kloster in Pöhlde fehlt für das 11. Jahrhundert jede Nachricht; im Anfang des 12. Jahrhunderts wurde es in ein Praemonstratenserstift verwandelt¹⁶). Pöhlde war Kaiserpfalz. Heinrich II. hat zehnmal dort Weihnachten gefeiert, in den ersten Jahren seiner Regierung fast jährlich¹⁷). Vielleicht hat er daran gedacht, das Kloster in ein Stift für die Kanoniker seiner Kapelle umzuwandeln, so wie später Heinrich III. die Stifter in Goslar und Kaiserswerth errichtete. Der Brand der Kaiserpfalz im Jahre 1017 (Thietmar VIII 75) hat den Plan nicht zur Ausführung gelangen lassen. Eine Rückgabe des Klosters Pöhlde an Merseburg, auf die Thietmar gehofft haben mag, erschien ihm nach Alfkers Weggang und der Umwandlung des Klosters in eine Propstei ausgeschlossen. So konnte er etwa neun Jahre danach schreiben: *hoc nostro, pro dolor, in tempore malorum instinctu non in melius, sed in peius versum est*, was nur für Pöhlde, nicht aber für Berge gelten kann.

Thietmar fährt fort (VI 21): *Verum est, quod hii, quorum nova conversatio et in habitu et in victu laudabilis extat, vero non sunt sepe, quod simulant ... Omnis hominum Deo acceptabilis fructus in corde bono consistens a bonis veste pulchra et aurea cibi potusque mediocritate nonnumquam*

¹³) Hallinger S. 346 nach dem allerdings späten *Chronicon monasterii Bergensis*: Abt Rathodus vom Michelsberg/Bamberg, *qui in schola sua recte constituenda fideli consilio et opera Sigfridi Bergensis usus collegit nobiles et ingenuos adulescentes pietate et litteris imbuendos*; S. Hirsch a. a. O. 2 (1864) S. 100 zweifelt diese Nachricht wohl zu Unrecht an.

¹⁴) J. M. Lappenberg, *Zur Biographie des Thietmar v. M.*, Arch. d. Ges. 9 (1847) S. 439 f.: *Thietmarus episcopus cum duobus fratribus Heinricho et Frithero datis tribus mansis nostram fraternitatem inierunt*; *Gesta abbatum Bergensium* a. a. O. S. 6.

¹⁵) Ebenda S. 4 und 35; schon G. A. v. Mülverstedt war in seinen *Regesta archiepiscopatus Magdeburgensis* 1 (1876) S. 213 dieser Angabe gefolgt; Die *Gesta abb. Berg.* gehen auf die *Gesta archiepiscoporum Magdeburgensium*, SS 14, 395, zurück, die — ähnlich wie Thietmar — fortfahren: *Que etiam religionis in peius reformatio licet ab illo (Tagino) an ab aliis facta dubium, in plerisque episcopii locis miserabiliter et absque timore Domini cognoscitur*.

¹⁶) *Monasticon Praemonstratense*, ed. N. Backmund 3 (1956) S. 237.

¹⁷) J. Fleckenstein, *Die Hofkapelle der deutschen Könige* 2 (Schriften der MGH 16, 2, 1966) S. 280 ff.: 1003, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1011, 1012, 1014, 1016.